

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

476 (24.10.1897)

Beilage zu Nr. 476 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Oktober 1897.

** Stand der Saaten und Ernteausfall im Großherzogthum. Mitte Oktober 1897.

Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Die wechselnde Witterung hat die Einbringung des letzten Schnittes der Weizen, sowie der Klee- und Luzernefelder noch nicht überall ermöglicht. Aehnlich verhält es sich bei den Kartoffeln, deren Güte und Haltbarkeit dadurch sehr beeinträchtigt wird.

Auch das Getreide, das nach den vorläufigen Schätzungen des Bezirksraths im August etwas mehr als einer Mittelernte entsprach, hat nach den vorliegenden Berichten durch das Einkrümpfen z. der mehrmals naß gewordenen und häufig nicht vollkommen trocken eingebrachten Körner vielfach eine minder günstige Beurtheilung erfahren und bleibt im ganzen hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurück.

So erreicht der Ertrag an Körnern bei dem Winterweizen, Sommerweizen und der Sommergerste eine Mittelernte nicht, während bei dem Winterpelz eine Mittelernte, bei dem Sommerroggen dagegen nur eine geringe Ernte erzielt wurde.

Der Strohertrag ist bei dem Winterweizen als eine Mittelernte, bei dem Sommerweizen als eine gute, bei dem Sommerroggen als eine geringe bis Mittelernte und bei der Sommergerste als eine Mittel- bis gute Ernte zu betrachten.

Wenn auch bei den Kartoffeln die Ertragsangaben noch der Vollständigkeit entbehren, so liegen doch die Berichte über den Antheil der faulen Knollen meist vor. Darnach machen in einem Fünftel der Bezirksbezirke die faulen Knollen einen sehr beträchtlichen Bruchtheil (20 Proz. und mehr), in einem Drittel der Bezirke einen beträchtlichen (10 bis 20 Proz.) aus; in einem weiteren Drittel der Bezirke ist ihr Antheil minder bedeutend (5 bis 10 Proz.) und nur in wenigen Bezirken wird er als unbedeutend (0,1 bis 5 Proz.) bezeichnet.

In erster Linie wurden davon der südliche, sowie Theile des mittleren und nördlichen Schwarzwaldes betroffen, in zweiter Linie auch die Gegend, die Rheinebene, der Oberrhein, das Bauland u., in denen der Kartoffelbau vielfach im Schwerefeld vorkommt. In einem Bezirk hat auch das Hochwasser zur Vermehrung des Procentages der faulen Kartoffeln beigetragen.

Die Bestellung der Winter- bzw. Herbstsaaten ist nur bei dem Winterroggen normal verlaufen, während der Winterpelz bzw. der Winterweizen in einem Drittel bzw. in der Hälfte der Bezirke noch nicht geerntet oder noch nicht aufgesäen ist. Vielfach wird als Ursache der bis jetzt unterbliebenen Weizenfaat allzugroße Trockenheit angegeben.

Ueber den Stand des aufangenen Winterroggens und Winterweizens sprechen sich zwei Drittel, über den des Winterpelzes vier Fünftel der Bezirke günstig bis sehr günstig aus.

In einigen Bezirken (fünf beim Winterroggen, je drei beim Winterweizen und Winterpelz) wird über das Auftreten von Schnecken, in zwei anderen, begünstigt durch große Trockenheit, über das von Mäusen Klage geführt. Außerdem ist in einem Bezirk die Saat durch Horizontalwasser ungünstig beeinflusst worden.

Der Stand der Klee- bzw. Luzernesaaten ist in zwei Drittel bzw. sieben Zehntel der Bezirke ein günstiger bis sehr günstiger. Nur in vier Bezirken mußten mehrere, wegen Auftretens von Erbsenflöhe bzw. Mäusen, umgepflügt werden.

Die Ertragsangaben für den Hopfen erfolgen im Novemberbericht.

Die Güte des Tabaks, der nimmere vollständig unter Dach gebracht ist, scheint von den Händlern der unteren Stadt, sowie der Metzgergegend sehr geschätzt zu werden, da Preise bis zu 30 M. und darüber geboten und zum Theil sogar kaum acht Tage hängender, meist noch grasgrüner Tabak zu hohen Preisen losgeschlagen wurde.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte Oktober bei Winterweizen zu 2,3, Winterpelz 2,3, Winterroggen 2,4, Junger Klee 2,3, Junge Luzerne 2,4. Der Durchschnittsertrag vom Heftar in Doppelpentnem betrug bei Winterroggen: Körner 11,1, Stroh 23,2 (dagegen im Vorjahre 15,0 resp. 23,3); Sommerweizen: Körner 12,6, Stroh 23,8 (13,6 resp. 23,6); Winterpelz: Körner 15,4, Stroh 24,7 (16,8 resp. 24,4); Sommerroggen: Körner 8,6, Stroh 17,6 (8,8 resp. 19,3); Sommergerste: Körner 14,5, Stroh 18,9 (17,4 resp. 20,7).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Oktober.

Schm. (Aus den Mittheilungen der Stadtraths-Sitzung vom 22. Oktober.) Es wird beschlossen, die Wahlzeit für die Mittwoch den 27. d. M. stattfindenden Wahlmännerwahlen um drei Stunden zu verlängern und auf die Stunden von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags festzusetzen. — Die Mitglieder des Stadtraths beschließen die von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin der Stadt zugewendete schöne Bronzestatue weiland Kaiser Wilhelms I. und nehmen mit herzlichem Dank von dieser gnädigen Zuwendung Kenntniß. — Ein Gesuch um Ertheilung der Wirtschaftskonzession in dem Orte der Wilhelm- und Winterstraße projektirten Neubaus wird dem Großh. Bezirksamt unter Vereinerung der Bedürfnisfrage vorgelegt. — Gelegentlich des hier abgehaltenen sozialwissenschaftlichen Kurses wurde in der Diskussion über „Komunalpolitik“ von Dr. Richter aus Forzheim behauptet, in der Stadt Karlsruhe seien 4000 Wahlberechtigte aus den Wählerlisten gestrichen worden, weil sie Armenunterstützung in der Form von Schulbüchern und andern Lehrmitteln empfangen hätten. Es wird festgestellt, daß wegen Bezugs von Armenunterstützung überhaupt nur 343 Personen von der Aufnahme in die Wählerlisten der Stadt Karlsruhe ausgeschlossen werden mußten und daß sich darunter nur 53 befinden, deren empfangene Unterstützung ausschließlich in Lehrmitteln bestete. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten beträgt nach Abschluß der Wählerlisten 12 642.

(Sitzung der Strafkammer I) vom 22. Oktober. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieser. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Weglar.

Der schon mehrfach vorbestrafte, 19 Jahre alte Schneider Friedrich Wenger von hier wurde wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der früher hier angeheiratete Kaufmann Heinrich Buttlar aus Kassel war wegen Betrugs und Diebstahls angeklagt und wurde unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft mit sieben Monaten Gefängniß bestraft.

Durch Fällung der Wohnlisten wußte der Kaufmann Johann Heinrich Michel von hier eine hiesige größere Firma, bei welcher er als Bureaubeamter engagirt war, in der Zeit vom 12. Juni bis 18. September um die Summe von 727 M. zu betrügen. Als Michel sein Treiben entdeckt sah, wurde er flüchtig, stellte sich aber am 22. September freiwillig der Polizei. In der heutigen Hauptverhandlung bekannte er sich schuldig. Er wurde zu einem Jahr Gefängniß, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft verurtheilt.

In der Anklagesache gegen Matthäus Schüttler aus Müllersheim wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs erkannte die Strafkammer auf 14 Tage Gefängniß.

Eine Anklage wegen schweren Diebstahls brachte den 20 Jahre alten Bierbrauer Franz Kauer Schuster aus Sigmaringen vor die Strafkammer. Der Angeklagte erhielt heute unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft fünf Monate Gefängniß.

Wegen Aufreizung wurde Gustav Müller von hier mit vier Wochen Haft bestraft.

Mannheim, 22. Okt. Der „Mannh. Gen.-Anz.“ veröffentlicht folgende Uebersicht über den Güterverkehr in den Mannheimer Hafenanstalten ausschließlich des Hochverkehrs, in den ersten drei Quartalen 1897, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Jahres 1896:

	Zufuhr	Ausfuhr	Gesamterverkehr
Quartale	100 kg	100 kg	100 kg
1897	25 641 761	5 008 074	30 649 835
1896	24 893 203	4 774 563	29 667 766
1897 mehr weniger	748 558	233 511	982 069

Verchiedenes.

Berlin, 22. Okt. (Telegr.) In dem Prozesse gegen Bankier Sternberg und Genossen, die wegen Vergehens gegen die Bestimmungen betreffend die Aktiengesellschaften angeklagt waren, wurden nach zwölftägiger Verhandlung sämtliche Angeklagten freigesprochen.

Essen, 22. Okt. Die Strafkammer verurtheilte lt. „Westf. Ztg.“ den Redakteur Knappe von der „Gesellschaftlicher Zeit-

ung“ wegen Beleidigung des Ueckendorfer Amtmanns von Weidelsdorf zu 160 M. Geldstrafe. Die Beleidigung wurde gefunden in einer Kritik der Ausweisung eines Ausländers, der durch Versehen in der preussischen Armee gedient hatte.

Frankfurt, 22. Okt. Heute Nachmittag brach im Hause Neue Zeit 64/66 ein Brand aus. Die Burgstraßen-Feuerwehr traf eine Viertelstunde nach der Meldung ein, gleich darauf, da inzwischen Großfeuer gemeldet worden war, auch die Mühlengasse-Feuerwehr. Man nahm mit vier Schlauchlinien die Bekämpfung des Feuers auf und es gelang in einstündiger Arbeit, des Elements Herr zu werden, ohne daß es nöthig geworden wäre, die höheren Stockwerke zu räumen. Der Brand blieb auf den Keller beschränkt. Der Schaden ist beträchtlich, aber die Waaren sind versichert. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Feuertwecke weitere Unfälle sind bei dem Brande nicht vorgekommen.

Paris, 22. Okt. (Telegr.) In Bourg (Departement Ain) stürzte heute Morgen die Treppe eines neugebauten Hauses ein. Bisher wurden aus den Trümmern die Leichen von drei Arbeitern ausgegraben.

London, 22. Okt. (Telegr.) Aus New-York wird berichtet, daß endlich das längst erwartete neue Modell Kettenslofer Fahrräder auf den Markt gebracht worden ist. Die Fabrikanten sind die Gebrüder Pope, welche auch das „Kolumbia“-Rad feinerzeit auf den Markt gebracht haben. Sie behaupten, daß die Schwierigkeiten, welche bis jetzt dem Wintelmehanismus anhafteten, vollständig überwunden sind, und daß das neue Fahrrad sicherer, leichter und schneller zu fahren ist, als irgend ein älteres Modell. Der Preis stellt sich vorläufig auf 125 Dollars. Zahlreiche andere Fabriken werden mit der Einführung ähnlicher kettenslofer Fahrräder folgen. Man erwartet, daß dies dazu beitragen wird, daß ein erneuter Preissturz für die Kettenslofer eintritt. Fahrräder erster Klasse, welche bis jetzt 100 Dollars gekostet hätten, würden um Neujahr herum für nur 50 Dollars zu haben sein.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Sonntag, 24. Okt. Abth. B. 15. Ab.-Vorst. (Mittelpreise):

„Das Nachtlager in Granada“, romantische Oper in 2 Aufzügen. Nach Friedrich Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun. Musik von Konrad Kreutzer. — Jäger: Herr Frh. Gesele als Gast. — „Sonne und Erde“, Ballet in 2 Abtheilungen und 5 Bildern von F. Gaul und F. Hagerter. Musik von J. Bayer. — Herr Otto Herz, Solotänzer vom Königl. Hoftheater in München, als Gast. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 26. Okt. Abth. A. 15. Ab.-Vorst. (Kleine Preise):

„Der Erbforst“, Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 28. Okt. Abth. C. 15. Ab.-Vorst. (Kleine Preise):

„Die verunkunte Glocke“, deutsches Märchenrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 29. Okt. Abth. B. 16. Ab.-Vorst. (Mittelpreise):

„Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus F. Viktor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge, Musik von Viktor E. Nezier. — Werner Kirchhofer: Herr Frh. Gesele als Gast. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 30. Okt. Abth. A. 16. Ab.-Vorst. (Kleine Preise):

„Die wilde Jagd“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Nebenbei: Herr Otto Eggert vom Königl. Hoftheater in Stuttgart als Gast. — Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 31. Okt. Abth. C. 16. Ab.-Vorst. (Mittelpreise):

„Die Engenotten“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Eugen Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Vormerkungen zu diesen Vorstellungen nimmt das Vormerkbureau an Wochentagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags entgegen. — Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie das Porto für Antwort oder für Zusendung der Karten an das Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters einzufenden.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu den Gastspielen von Fräulein Grifa Webedind vom Hoftheater in Dresden am 8. November 4. Vorst. außer Ab. (Große Preise) Kofine in „Der Barbier von Sevilla“ und am 9. November 5. Vorst. außer Ab. (Große Preise) Lucia in „Lucia von Lammermoor“ findet statt:

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Seltame Feuer.

Eine russische Dorfgeschichte.

Von B. Buchwald.

(Fortsetzung.)

Makar Dimitrijewitsch zürnte dem Ingenieur nicht, daß er sich dazu entschlossen — im Grunde stand er ja ganz und gar auf dem Grundsaß, daß sich nur Gleich und Gleich zu einander gesellen sollten, und schwandend war er nur aus Liebe zu seinem Pflegekind geworden. Nun war er mit dem Ausgang ganz zufrieden; Maritscha war noch jung, sie würde sich trösten und über kurze Zeit einem braven Bauerssohn die Hand reichen, für den er sie erzogen. Und Makar Dimitrijewitsch pfiff, anstatt zu rauchen — ach, wie seit langer Zeit hatte er das schon nicht gethan — ein Liedchen vor sich hin. Munter tönte das Glöcklein der Troika und munter pusteten die Rofse, als wüßten sie, daß es nun heimwärts gehe.

Nun stand auch das Licht wieder vor ihnen, das Makar, je ruhiger und heiterer seine Stimmung wurde, immer weißer und klarer erschien. Bald hatte er es erreicht, denn es war dicht am Wegrain, der nach seinem Heimathsdorfe führte, geschichtet und der Alte triumphirte im Stillen. So hatte er doch Recht behalten — es war kein Diebsfeuer, denn dieses wurde nur in tiefen Waldverstecken entzündet, nicht dort, wo Menschen es fortwährend streifen mußten. Aber was es für ein Feuer sein konnte, war er doch begierig zu erfahren, und er fuhr darum noch langsamer, als er in seine Nähe kam. Sein scharfes Auge suchte in dem Widerschein der Flamme nach irgend etwas, was den Grund desselben erklären konnte, aber er vermochte nichts zu entdecken, als eine seltame, auf-

geschichtete Masse von Holz und Laub, wahrscheinlich Borrath zum Brennen, sagte er sich. Und da er ein viel zu verschlossener und in sich gefester Mensch war, um Neugier nach irgend etwas außerhalb seines eigenen Interessentereiches lange und nachdrücklich zu empfinden, wollte er soeben seine Pferde wieder zu schärferer Gangart antreiben, als ein lautes Stöhnen, ein scheinbar von großen Schmerzen erpreßter Seufzer: »Herr Gott, ihr lieben Heiligen helft! an sein Ohr schlug.

»Ein Mensch vielleicht, den Räuber niedergeschlagen«, fuhr es ihm durch den Sinn, und stets zum Helfen bereit, wo er wirklich eine ernste Gefahr witterte, band er die Zügel fest und sprang vom Wagen herab, fester sein Messer fassend, das ihn niemals verließ. Jetzt, wo die Räder nicht mehr rollten, hörte er deutlicher die vor Schmerzen ermattete Stimme eines Menschen und jetzt hörte er auch, daß diese aus einer, einer Hundebude gleichende Hütte kam, die er vorher für einen Haufen Brennholz gehalten hatte.

Mit ein paar Schritten hatte er sie erreicht. Der Feuerchein leuchtete auf ein gesuchtes, leichenblaues Frauengesicht, dessen halb erloschene Augen aus tiefen Höhlen ängstlich den Fremdling anstarrten. Unordentlich hing weißes Haar in Strähnen vom Kopfe hernieder und die zerfetzten Kleider an dem zum Skelett abgemagerten Körper mochten seit Jahren nicht erneuert worden sein.

»Was willst Du?« flammelte sie, »ich habe kein Geld.«

»Ich suche kein's«, sagte Makar düster, dessen Mitleid und feilische Bewegung sich immer in äußere Raufheit kleideten.

»Wenn Du kein Räuber bist, so hole mir einen Popen, Väterchen,« flammelte von neuem das Weib. »Ich möchte kommunizieren, ehe ich sterbe.«

»Warum bleibst Du hier draußen?« fragte Makar. »Warum wohnst Du nicht bei Menschen — in einer Hütte von Lehm?«

»Hi — hi — hi!« lachte in Fieberwahnsinn das Weib, »weil Sonja Nikolajewna keine Hütte hat, wo sie rasten kann, und bei den Menschen nicht wohnen darf, seit ...

»Sonja Nikolajewna,« sagte Makar, und sein Haar begann sich zu sträuben vor Entsetzen, »seit wann darfst Du nicht bei den Menschen wohnen?«

»Seit — aber was fragst Du?« fragte zitternd die Unglückliche. »Was willst Du von mir? Bist Du der, der mich sucht, seit so vielen Jahren und wirst Du mich jetzt ermorden, wo Du mich gefunden hast?«

»Wer suchst Dich, Sonja Nikolajewna?«

Makar sprach mechanisch — seine Zunge klebte am Gaumen, aber unbewußt beschwichtigte er die Stimme, um die Fiebernde nicht zu erschrecken. Es gelang ihm, ja das Weib sagte sogar Vertrauen zu ihm.

»Es ist einer,« raunte es, näher zu ihm rüdend, »der schon einen andern gemordet hat. Ich fliehe vor ihm nun schon so lange, schon eine Ewigkeit — irre umher und kann nirgends ein Fleckchen finden, wo ich verborgen Ruhe haben kann. Denn auch mein Kind muß ich suchen.«

»Dein Kind, Sonja Nikolajewna?«

»Ja, ich legte es einmal unter einen Hollunderstrauch an's Feuer und ging Beeren suchen — als ich wiederkam, war es fort — fort — und die Kranke machte eine Bewegung mit den Händen und sah mit wirren Augen in Todessehnsucht um sich her.

»War das Kind ein Mädchen?« fragte Makar und seine Zähne schlugen auf einander.

»Ein Mädchen«, nickte das Weib. Und da geschah, was in dem rauhen, strengen Leben Makar Dimitrijewitsch noch nie begegnet war — er kniete nieder und weinte wie ein Kind.

(Fortsetzung folgt.)

Herbstbericht für das Großherzogthum auf 22. Oktober 1897.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt.

Table with columns for districts (Amtsbezirke) and wine types (Weißwein, Rotwein). Rows list districts like Dehningen, Grenzach, Heuweiler, etc., with numerical data for various wine categories.

an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag den 25. Oktober an der Kasse im Vestibule, und zwar zu 'Barbier von Sevilla' für Abth. C. von 10 bis 11 Vorm., Abth. A. von 11 bis 12 Uhr Vorm. und Abth. B. von 12 bis 1 Uhr Mittags; zu 'Lucia von Lammermoor' für Abth. A. von 11 bis 12 Vorm., Abth. B. von 12 bis 1/2 Uhr und Abth. C. von 1/2 bis 1 Uhr Mittags.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 15. Okt. Franz Ferdinand Karl, B.: Franz Anton Kunz, Privatier. 19. Okt. Hilda, B.: Theodor Meister, Schuhmacher.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 22. Oktober 1897.

Table of Frankfurt stock market prices (Frankfurter Kurse) listing various securities, bonds, and exchange rates with their respective prices.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Handelsregisteränderungen. 541. Nr. 25430. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen: 1. In das Firmenregister Band III D.3. 75: Firma: P. Theodor Boffert in Karlsruhe.

Unter D.3. 364.

Unter D.3. 364. Firma: Heinrich Moser Colonialwaarenhandlung in Schwetzingen. Inhaber: Wilhelm Rudolf Moser, Heinrich Moser in Schwetzingen.

Veränderungen im Grundeigentum.

Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Ansicht der Beteiligten am Montag den 25. Oktober 1.3. Vormittags 8 Uhr.

Advertisement for 'Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen' (Grand Baden State Railways) featuring a train illustration and text about ticket sales and travel information.